

## Heute im Kino sparen

Mit unserem Kupon vom Sonnabend sehen Sie heute ab 19.30 Uhr den Film „Wüstenblume“ im Cinemaxx am Raschplatz zu zweit zum halben Preis.

# Leine-Nachrichten

Montag, 2. November 2009

Ausgabe 255 – 45. Woche

## HEUTE

Laatzen Seite 3

## Quelle schließt eher

Die Quelle-Filiale im Leine-Center schließt laut Geschäftsführer Andreas Wahrenburg voraussichtlich Mitte Dezember.

Hemmingen Seite 6

## Publikum feiert Musiker

Mit einem großartigen Konzert haben Musiker aus Hemmingen und Yvetot am Sonnabend die Zuhörer überrascht.

Pattensen Seite 7

## Linde wiedereröffnet

Nach monatelangem Leerstand und einer umfassenden Renovierung nimmt das Traditionshaus „Zur Linde“ heute wieder den Hotelbetrieb auf.

Sarstedt Seite 8

## Streit um Gerätehaus

Die Debatte um das neue Feuerwehrhaus gewinnt an Schärfe. Die Politik fordert vom Bürgermeister Angaben zu den Kosten.

Anzeige

**Reifenfragen?**  
www.reifen-jung.de

98304801\_09110203590000109

Sport Seite 13

## Germania unterliegt

Fußball-Bezirksoberrigist Germania Grasdorf hat im Topspiel mit 0:2 beim TSV Burgdorf den Kürzeren gezogen.

## DIE SEITEN

Termine	2
Laatzen	3-5
Nachbarschaft	5
Familienanzeigen	5
Hemmingen	6
Pattensen	7
Sarstedt	8
Sport	10-16

## WIR SIND FÜR SIE DA

Redaktion: (05 11) 82 07 94 10  
Sport: (05 11) 82 07 94 13  
Anzeigen: (05 11) 82 07 94 25  
Abo-Service: (01 80) 1 23 43 34

## E-Mail

laatzen@leine-nachrichten.de  
hemmingen@leine-nachrichten.de  
pattensen@leine-nachrichten.de  
sarstedt@leine-nachrichten.de  
sport@leine-nachrichten.de

## Eindringliches Theater im bauhof: Wie Mobbing eine Familie zerstört



Erinnerung an glückliche Tage mit Kindergeburtstag und Topfschlagen: Gilla Cremer als Ehefrau. Patrick Cybinsky spielt im Glaskasten das Cello und den verstummten Jo. Schwier

**HEMMINGEN-WESTERFELD.** Welche bedrückende Auswirkungen Mobbing sowohl auf den direkt Betroffenen als auch auf dessen Umfeld haben kann, hat das Theater Unikate am Freitagabend im Kulturzentrum bauhof gezeigt. Die Truppe um die Schauspielerin Gilla Cremer präsentierte ein ein-

dringliches Stück. Grundlage ist der Roman „Mobbing“ von Annette Peht. Nur Cremer und ihr Partner Patrick Cybinsky standen auf der Bühne. Das Publikum im bauhof war sofort gefesselt von der Aufführung.

Cremer spielt die Ehefrau von Joachim, genannt Jo. Er wird von

der neuen Chefin und den Arbeitskollegen gemobbt, verliert seine Arbeit und seinen Halt. In der einhalbstündigen Aufführung wird der Verfall des Mannes und der Familie deutlich. Es bleiben am Ende nur Trümmer. „Ich weiß nur, dass ich Jo glauben muss“, sagt seine Ehefrau und zweifelt

doch, ob Jo noch der Mann ist, den sie geliebt hat.

Patrick Cybinsky spielt eine Doppelrolle: Er sitzt fast unbeweglich als verstummter Jo in einem Glaskasten, spielt aber auch das Cello und untermalt mit seiner Musik die Dramatik, die Traurigkeit und den Abstieg. shw

## Heime finden schwer Personal

Die Pflegebranche leidet unter ihrem schlechten Image und den niedrigen Löhnen

**Die Pflegeheime im Leinetal finden nur schwer motivierte Auszubildende und qualifiziertes Personal. Vor allem männliche Bewerber gibt es kaum.**

VON SUSANN REICHERT

**LEINETAL.** Der Personalbedarf im Pflegebereich werde bis zum Jahr 2025 voraussichtlich um 30 Prozent steigen, sagt Eric Seiler von Victors Residenz Margarethenhof in Laatzen. Doch bereits jetzt fällt es den Pflegeheimen schwer, geeignetes Personal zu finden.

„Wenn wir Fachkräfte suchen, bekommen wir weniger Bewerbungen als früher – vielleicht drei oder vier pro Stelle“, sagt Martina Brucki, Leiterin des Pflegewohnstifts an der Koldinger Straße in Pattensen. „Man hat nicht mehr so viel Auswahl.“ Mit Zusatzqualifizierungen versucht sie, dem Fachkräftemangel zu begegnen. „Wir

bilden unsere Leute selbst weiter oder schauen, ob unter den Bewerbern jemand ist, der das Potenzial für eine Fortbildung hat“, sagt sie.

Auch Claudia Behncke hat sehr lange gesucht, als sie Anfang des Jahres weiteres Personal einstellen wollte. Unter den wenigen Bewerbern seien häufig solche, die für den Beruf gar nicht qualifiziert sind, sagt die Pflegedienstleiterin des Margarethenhofs. „Viele glauben, pflegen könne jeder, dafür brauche man keine Ausbildung.“

Doch der Job ist hart – sowohl psychisch als auch physisch. Die Pflegebedürftigen umzubetten, erfordere Kraft. Viele Pfleger litten

unter Rückenschmerzen und schieden vorzeitig aus dem Beruf aus, sagt Seiler, Assistent der Residenzleitung. „Das ist ein großes

Problem.“ Denn diese Fachkräfte fehlten auf dem Arbeitsmarkt.

Laut Seiler sind auch die niedrigen Löhne und das schwierige Image der Branche Schuld am Fachkräftemangel. „Wir bleiben bei der Berufssuche oft übrig“,

sagt er – gute und motivierte Auszubildende seien deshalb rar. Dabei brauche man gerade in der Pflege hochqualifizierte Leute. „Das ist ein sehr verantwortungsvoller Beruf. Schließlich können sich unsere Kunden selten aussuchen, wer sie pflegen soll“, betont Seiler.

Bisher arbeiteten in der Branche vor allem Frauen, sagt Adrian Grandt, Leiter des Laatzen Margarethenhofs. „Das muss aber nicht Standard bleiben. Wir brauchen dringend Männer“, sagt er. Brucki stimmt ihm zu – nicht nur, weil der Beruf körperlich anstrengend ist. „Manche männlichen Bewohner lassen sich nicht so gern von Frauen versorgen, weil sie sich dann genieren“, sagt Brucki. „Im nächsten Jahr stellen wir wieder einen ein.“ Probleme, die Ausbildungsplätze zu besetzen, habe sie derzeit noch nicht – und die Heimleiterin hofft, dass das trotz sinkender Schülerzahlen so bleibt.

**Wir bekommen weniger Bewerbungen als früher.**

Martina Brucki  
Leiterin des Wohnstifts